

"Don Carlo"

Staatsoper im Schillertheater

Am 14-05-2017 – RENATE + PETER

»DON CARLO«

Don Carlos, Oper in 5 Akten von Giuseppe Verdi. Text von Joseph Méry und Camille du Locle nach Friedrich Schillers Don Carlos (1787).

Uraufführung: 11.3.1867 Paris, Théâtre de l'Opéra.

Erstaufführung der Neufassung in 4 Akten mit der ital. Übersetzung von Achille de Lauzières und Angelo Zanardini: 10.1.1884 Mailand, Teatro alla Scala.

Erstaufführung der letzten Fassung in 5 Akten: 26.12.1886 Modena, Teatro Comunale.

PERSONEN:

Philippe II / Filippo II / Philipp II., König von Spanien (Bass) –

Don Carlos, Infant von Spanien (Tenor) –

Rodrigue / Rodrigo, Marquis von Posa (Bariton) –

Der Großinquisitor (Bass) –

Ein Mönch (Bass) –

Elisabeth de Valois (Sopran) –

Prinzessin Eboli (Mezzosopran) –

Thibault / Tebaldo, Page Elisabeths (Sopran) –

Gräfin von Aremberg (stumme Rolle) –

Graf von Lerma (Tenor) –

Ein königlicher Herold (Tenor) –

Eine Stimme vom Himmel (Sopran) –

Granden von Spanien, fläm. Deputierte, Inquisitoren, Herren und Damen des span. Hofes, Holzfäller, Pagen, Wachen Heinrichs II. und Philipps II., Deputierte der span. Provinzen, Jägerchor u.a.

ORT UND ZEIT: Frankreich und Spanien, um 1560.

SPIELDAUER: ca. 3 1/2 Stunden (1. Akt: ca. 25 min.; 2. Akt: ca. 55 min.; 3. Akt: ca. 35 min.; 4. Akt: ca. 50 min.; 5. Akt: ca. 30 min.). – Version in 4 Akten: ca. 2 3/4 Stunden.

Besuchsbericht:

Gestern besuchte ich die Staatsoper im Schiller Theater. Auf dem Spielplan stand die Oper "Don Carlo" von Giuseppe Verdi. Die Besetzungsliste versprach einige gesangsmäßige Höchstleistungen. Unter anderem wird die Oper "Don Carlo" von vielen Musikwissenschaftlern neben Othello als Verdis schönstes musikalisches, aber auch anspruchsvollstes Werk, bezeichnet. Aber es liegt sicher auch im Auge des Betrachters, welche Oper von G. Verdi den meisten Zuspruch findet. Hierbei ist das Urteil zwischen Zuschauern*innen und Fachpublikum oft so unterschiedlich, wie man sich kaum vorstellen kann. Ich persönlich finde die Verdi Opern, die ich bisher gesehen und gehört habe, alle musikalisch genial. Es sind ja nicht umsonst so viele Opern von G. Verdi im Weltrepertoire, das spricht für sich. Man kennt viele populäre Arien aus seinen Opern, z. B. "La donna è mobile" aus Rigoletto oder die berühmten Chöre, besonders den Gefangenenchor aus Nabucco.

G. Verdi, Richard Wagner und W. A. Mozart sind die Komponisten, deren Werke am häufigsten an den Opernhäusern gespielt werden. Das soll die Leistung aller anderen Komponisten (z. B. Puccini, Rossini, Gounod, R. Strauss u. a.) nicht schmälern.

Gestern nun die Vorstellung von "Don Carlo". Wie gesagt, man durfte auf die Interpretation der einzelnen Rollen gespannt sein. Die musikalische Leitung an diesem Abend lag in den Händen von Massimo Zanetti. Unter seinem Dirigat spielte die Staatskapelle Berlin eindrucksvoll auf und setzte die Musik G. Verdis überzeugend um. Es ist eine Musik, die unter die Haut geht und an Dramatik fast nicht zu überbieten ist. Wunderschöne Arien und dann das großartige Duett von Don Carlo und Rodrigo (Dio, che nell'alma infondere) im 1. Akt der Oper. Eine ergreifende musikalische Aussage einer tiefen Männerfreundschaft. Die Musik dieses Duetts zieht sich wie ein Faden durch die gesamte Oper. "Don Carlo" ist wirklich eine Oper, die mit Recht ständig im Repertoire weltweit vorhanden ist.

Die Inszenierung gefällt mir immer noch nicht besonders.

Die Hauptprotagonisten*innen und auch die kleineren Rollen waren optimal besetzt. Als Erstes möchte ich René Pape in der Partie von Philipp II. nennen. Ein großartiger Bassist, der eine phantastische Stimme besitzt. Trotz einer Indisposition bot er gesangsmäßig eine beeindruckende Leistung. Eben ein Weltklassesänger!

Neben R. Pape, Fabio Sartori als Don Carlo. Ein ungemein sympathischer Sänger. Er singt an allen bedeutenden Opernhäusern der Welt und weiß mit seiner schönen Tenorstimme zu gefallen.

Die beiden Frauenrollen waren ebenfalls hochkarätig besetzt. Als Prinzessin Eboli, Marina Prudenskaya. Sie ist eine Sängerin, die dem Staatsopernensemble angehört und schon in vielen Produktionen der Staatsoper erfolgreich mitgewirkt hat. Sie hat eine ausdrucksstarke Mezzosopranstimme und beherrscht die hellen wie tiefen Töne brillant. Wie immer eine starke Vorstellung!

Als Elisabeth von Valois, Lianna Haroutounian. Ihr gelingt eine überzeugende Interpretation der Partie. Sie hat eine wunderbare Sopranstimme, besonders stark in den zarten, leisen Tönen. Eine imposante Demonstration!

Nun zuletzt die Rollengestaltung des Rodrigo, Marquis von Posa. Hier in dieser Aufführung, Roman Trekel. Auch ein starker Sänger, der für diesen Part ausgesucht wurde. Er überzeugte gesangsmäßig und schauspielerisch in gleichem Maße. Eine starke Darbietung! Auch die weiteren Künstler*innen (z. B. Der Großinquisitor: Mikhail Kazakov) sangen und spielten auf höchstem Niveau.

Als die Vorstellung beendet war, gab es begeisterten Applaus. Die Solisten*innen wurden mit Bravorufen gefeiert. Auch die Staatskapelle Berlin mit ihrem Dirigenten sowie der Chor der Staatsoper wurden mit viel Beifall bedacht. Aufgrund der schönen Musik G. Verdis und des ausgezeichneten Gesangsensembles kann man von einer gelungenen Aufführung sprechen. Das lässt die weniger ansprechende Inszenierung fast vergessen. Trotz allem ist es schade, was hätte man nicht alles aus dem vorgegebenen Stoff gestalten können. Hier ist eine Chance vertan worden.

Aber wie schon erwähnt lohnt sich ein Besuch der Oper "Don Carlo" trotzdem!